Mytho-etymologica.

1. Namen von Amazonen, und eigennamen mit δάϊος, δήϊος, δαΐς.

Sicherlich würde kein Grieche, ernstlich darüber befragt, zugegeben haben, dafs man von den Amazonen, oder diesen skythenmüttern, Σκυθόμητρες bei Tzetzes, glaube, sie sprächen griechisch. Gleichwohl dichtet diesem weibervolke, nach Her. IV, 110 bei den skythen Οἰόρπαται „männertödter“ geheifsen, welches in seinem, bei den Griechen gebrauchten, allein vielleicht doch ungriechischen namen Ἀμαζόνες „die brustlosen“ heifsen soll, mindestens die spätere zeit rein griechische eigennamen, namentlich bei Quintus Smyrnäus und Tzetzes, in menge an. Also mit gleicher unbefangenheit, als wenn unter den söhnen des Aigyptos, welche mit den Danaiden*) vermählt werden, beim Apollodor sich kein einziger findet mit ägyptischem namen, den Busiris ausgenommen; s. d. zeitschr.

---

*) Ihre zahl 50 habe ich früher als runde zahl von regentagen genommen für das jahr in Griechenland. Es wäre indefs auch möglich, man habe auf die 50 wochen des mondjahres (wie denn das solare 52 zählt) je eine Danaide gerechnet. Vgl. Osterwald, Hermes-Odyseus s. 92. 97, wo er in der runden zahl 50 mehrfach andeutung von wochen vermuthet. Derselbe bespricht auch s. 133 die heerden des Odysseus Od. XIV, 13—17. 100 ff. und sucht in den zahlen, worein sie zerfallen, eine symbolik für die zeitabschnitte des jahres. 6 wintermonate seien gemeint in den 6 grofsen heerdencomplexen. Die 12 einzelnen heerden in jedem gölten gleich = den 12 monaten; durch die 50 säue werde die runde wochen- und durch die 360 eber die runde zahl des jahres vertreten. — Die vermälung der Danaiden aber mit eben so vielen söhnen des Aigyptos, sei es nun als südlandes, woher die hauptregenwinde kamen, oder als Niles — des gröfsten unter den strömen, welche das ältere Griechenland kannte — und die ausdünstungen aller wasseransammlungen auf der erde wurden selbst als wolkenbildend gedacht, — sowie ihr blutiges ende, welches in dem tode der freier besteht, findet seine erklärung wohl in dem umstande, dafs die wolken, sobald sie ihr befruchtendes nafs (gleichsam das semen virile) entlassen haben, eben an dem regen, und durch ihn (das sind aber ihre bräute, die Danaiden), umkommen. Ja auch: Pereunt imbreis, ubi eos pater Aether [Jupiter, Ζεὺς ὕει] In gremium Terraï praecipitavit: At nitidae surgunt fruges cet. Lucr. I, 251. Das durchlöcherte fafs der Danaiden (ich übersetze diesen ausdruck aber fast noch lieber durchströmerinnen, als starkströmerinnen, δα- statt διά mit νάω, äol. ναύω, skr. snu), ist die durstige erde. Vgl. III. supplementbd. der jahrb. f. class. phil. s. 330.

VII, 110. Dafs sich unter den götter- und sonstigen mythischen namen vergleichsweise nur eine geringe ausbeute von vollkommen sicher ausländischem gepräge finden will, giebt einen wichtigen grund ab gegen Creuzer, wenn er die griechischen götter und sonstige mythische personen zu einem grofsen theile vom auslande eingeführt betrachtet! Es ist nur eine schlechte ausrede, wenn er dies argument II, 288 damit zu entkräften sucht, dafs der Grieche solche namen, wo nicht übersetzt, doch in griechische umgesetzt habe. — So heifst von ihrer die männer beschämenden tapferkeit eine der Amazonen: Ἀντιάνειρα (die manngleiche). Andere: Ἀντάνδρη; Ἀνδρώ (die mannhafte); Εὐάνδρη (so tüchtig wie ein mann), was begreiflicher weise ja nicht poss. (einen guten mann besitzend) zu verstehen ist. — Ferner als reiterinnen: Ἱππώ. Ἀλκίππη (mit starken rossen versehen); sonst auch — aus sehr erklärlichem grunde — tochter des (rosse für sein handwerk gebrauchenden) Ares und der Agraulos (draufsen auf dem felde — der rofshütung wegen — zubringend). Ἱππολύτη, auch tochter des kriegsgottes Ares (dies sich selbst erklärend) und königin der Amazonen, unstreitig mit, wo nicht allein, aus dem grunde so geheifsen, weil eine andere Amazone Ἀντιόπη (öfters, wie es scheint, ein auf die mondgöttin sich beziehender name s. d. zeitschr. VI, 268), gemalin des Theseus und mutter des Hippolytus gewesen sein soll. Plut. Thes. 26. Ov. Her. IV, 2. Etwa: „die rosse ab- (weil zuvor an-) schirrend", oder der abend, als parallele zu βουλυτός? siehe d. zeitschr. VIII, 111; Preller II, 59; vergl. 162. 199, wonach diese kriegerischen frauen als umgebung der mondgöttin auf wilden rossen einherstürmen. — Sodann von der waffenführung: Τοξοφόνη (mit dem bogen erlegend, d. h. zum liegen bringend), Τοξοάνασσα (bogenfürstin). Φαρέτρη (köcher). Γωρυτόεσσα (reich an bogenbehältern). Ἰοξεῖα die pfeilscharfe. Οἰστροφή etwa statt οἰστοστρ., und daher: pfeillenkend? Vgl. ὀϊστόφορος, ὀϊστοῦχος. Χαλκάωρ mit dem erzschwerte. Θωρήκη (loricata), wie die mannsnamen Θώραξ, Θωρακίδης, Γώρυτος.

Κνῆμις beinschiene. *Ἀσπιδοχάρμη* mit dem schilde in die schlacht (*χάρμη*) gehend, gleich den mannsnamen *Εὐρυσάκης*, *Μεγαλοσσάκης* (mit breitem, grofsem schilde), *Ἐριασπίδας*, ahd. Withelm (mit weitem helme). *Εὐρυλόφη* mit breitem helmbusch. — *Ὀτρήρη* königin der Amazonen. Ap. Rh. II, 387, von *ὀτρηρός* schnell, flink, rührig. — *Πολεμοῦσα* die streiterin. *Κλονίη* die sich im schlachtgewühl tummelnde. *Ἀνδροδάϊξα* (männerdurchbohrend). Die bildung ähnlich wie von *Δάμαξις*, Lesbierin, Agath. 84 (Anth. VII, 614), welches letztere, da die weiber von Lesbos in betreff der züchtigkeit (vgl. *λεσβιάζειν*) nicht in bestem rufe standen, leicht einen sinn haben könnte, der besser verhüllt bleibt. Eigentlich wohl hinten mit einem nom. abstr. (vergl. *ἀπόμαξις* und *μάσσω*) — wie *Ἐπίτευξις* (das erreichen, gelingen; schwerlich im sinne von: unterredung, wie *Λαλάγη*, Lalage „geschwätz", nämlich verliebtes; liebesgekose als das umgekehrte von einer anderen Hetäre *Σιγή*), *Ἐλπίς* u. s. w. Also wahrscheinlich: tüchtige knetung bewirkend, vielleicht aber mit scherzhaftem anklange an *Δάμαχος* (sehr streitbar). *Δηριμάχεια*, *Δηριόνη*, in der schlacht, *δῆρις*, kämpfend.

Δηϊλύκη, vulg. *Δαλύκη* Schol. Ap. Rh. II, 778; d. i. wohl weniger eine „furchtbare" — als „gegen feinde — *δήϊος* — eine wölfin" (lupa, obschon diese sonst *λύκαινα*), indem man sich das ganze wort als motion eines mannsnamen auf -*λύκος* dachte. Vergl. *Οἰολύκη* Amazone, von *Οἰόλυκος* (ganz, nur wolf?). Auch *Δηϊλέων*, was, wo nicht = *Δηϊολέων*, *οντος*, allenfalls, wogegen indefs die kürze des ersten vokals von *δαΐς* streitet: „in der schlacht, *ἐν δαΐ*, ein löwe". Sonst nach analogie von *Γοργολέων*, Spartaner (furchtbarer löwe), einen „feindlichen (furchtbaren) löwen" bezeichnend. Deïleon, Argonaut hat nebst *Αὐτόλυκος* „ganz wolf" den vorn anklingenden *Δηΐμαχος* Ap. Rh. II, 955 zum vater, wovon *Δαΐμαχος*, im fall dessen *α* lang, nur mundartlich verschieden sein kann. Es scheint so, als könne in einigen derartig beginnender composita *δάϊος* (*ᾱ*) und *δήϊος* (feindlich), dessen *η* freilich nicht blofs

Moschus IV, 109, den Schneider anführt, sondern schon Homer Il. ε, 347 am schlufs des hexameters: δήϊον πῦρ kurz gebraucht, auch unter ergänzung von ἄνδρες (vergl. das gegenstück φίλος, ξένος), subst. für feinde genommen werden. Also Δηΐμαχος: mit feinden — wo nicht, wie Δεινόμαχος, furchtbar — kämpfend. Δηΐφονος, furchtbar mordend oder feindemordend, wie Δηϊφόντης entweder Karmadharaya: furchtbarer mörder, oder als abhängigkeitscomp. und das erste glied genitivisch: hostium occisor. Δηΐφοβος feinden furcht, φόβος, einflöfsend, oder: ingentem terrorem injiciens. Δηϊδάμεια feinde bezwingend. Δηϊκράτης, doch wohl, wie Δεινοκράτης von furchtbarer gewalt, macht, κράτος. Δηϊνόμη, feinden (oder: in furchtbarer weise) gesetze vorschreibend? Δαΐλοχος, Δηΐλοχος richtiger wohl: furchtbare schaaren befehligend, als wer einen furchtbaren (oder: feinden? einen) hinterhalt legt. Vgl. Δεινόλοχος, Θρασύλοχος; aber Θερσίλοχος, confisus turmis suis, kaum insidiis, quas struxerat. Δηΐοχος, die feinde (im zaum) haltend, cohibens (auch von habeo). Dagegen Δήϊχος, meine ich, nicht contrahirt, wie von Μήτιχος behauptet wird et. forsch. I, 234, sondern mit deminutivendung, ähnlich wie Δαΐσκος von Δήϊος. Auch z. b. Δεινίχα Paus. III, 10. 3. Hingegen Δᾳδοῦχος fackelhalter. — Δηΐων doch wohl wie Δείνων. — Δηΐπυλος, η wahrscheinlich „den feinden (schützende) thore entgegenstellend". Vgl. Εὐρυπύλη (auch Εὐρύπυλος) breitthorig, wie Ὑψιπύλη (hochpfortig), Εὐπυλίδας, und althochdeutsch ziemlich entsprechend Widpurc f., wie der Deutsche eine menge, nunmehr freilich meist verschollene weibliche personennamen hinten mit burg (arx) besafs, unstreitig weil für frauen sich ganz vorzüglich das ruhigere walten daheim in der burg und deren trauter geborgenheit (daher ja das wort) geziemt. Δηΐπυρος Il. IX, 83 und öfter, mit kurzem υ, wie τὰ πυρά u. s. w. es erheischen. Also wahrscheinlich ungefähr s. v. a. über die feinde verzehrendes feuer (δήϊον πῦρ) *) bringend. Wahrschein-

*) Etwa Δηϊάνειρα in d. zeitschr. VI, 345 daher, weil sie durch das

lich bezeichnet δάϊος (von δαίω, δαύω) etymologisch in wahrheit eigentlich und bildlich (vgl. deutsch Hildebrand, in der schlacht das gleichsam die menschen hinweg-brennende schwert führend): sengend und brennend. Daher auch δαΐς brand, brennende fackel, und sodann als kriegsfackel auch poetisch: „krieg, schlacht, was Homer sonst μάχη καυστειρά nennt“ (Schneider wtb.). Δαΐφρων, sohn des Aegyptus könnte leicht möglich ebenso gut: kriegerisch gesinnt (oder etwa, wenn der dativ ἐν δαΐ strenger zu nehmen: in der schlacht seine besonnenheit nicht verlierend) bedeuten, als, gleich dem δαΐφρων 'Οδυσσεύς, von anderem etymon: einsichtsvoll. Δαϊκλῆς über feinde (oder in der schlacht? vgl. Μενεδαῖος sp.) ruhm erwerbend. Δαϊμένης, sohn des Tisamenos (sich zu rächen pflegend) Paus. VII, 6. 2 vielleicht wirklich „feindlichen sinnes“, vgl. Δεινομένης, und nicht: „in der schlacht kräftiges ausharren, μένος, zeigend“, — Δαΐφαντος erklärte sich gut: „im kampfe (oder: gegen feinde) sich (ruhmvoll) zeigend, bemerklich machend“ und Δαϊφάνης (Pape wohl aus versehen Δαϊφάντης) Paus. X, 18 nach dem muster von Ἀριστοφάνης (vgl. ἀγαθοφανής gut erscheinend) u. s. w. — Δηϊκόων, d. i. hostem (ab hoste) cavens, also z. b. vor feindlichem überfall sich hütend, in acht nehmend. Dagegen Κόων Antenors sohn, wie nach einigen auch Λαοκόων, fem. Λαοκόωσα (gemäſs dem, im gen. Λαοκοῶντος gegebenen thema, indem das in Λαοκόοντος vielmehr -ουσα verlangt hätte), Δημοκόων, d. i. populo cavens, consulens. Vgl. Ebel in d. zeitschr. IV, 185 mit mir V, 191 und G. Curtius gr. etym. I. no. 64. Etwa so nach seinem amte geheiſsen, in sofern ihm die priesterliche sorge für das volk oblag. Vgl. in diesem betracht θυοσκόος, πυρκόος, πυρικόοι (im feuer schauend und daraus wahrsagend, von den Delphiern gebraucht, also ähnlichen sinnes als der schluſs in haruspex), was man nicht mit πυρίκαος (mit feuer,

---

nessusgewand über ihren mann die brennendste qual (etwa auf den sonnenhelden bezüglich, übermäſsige sonnengluth auch über die menschen, ἄνδρες?) brachte?

πυρί als dativ, brennend) aus ganz anderer wurzel vermengen darf. Ἱπποκόων (-κῶν), ωντος, rosse fürsorglich pflegend. Εὐρυκόων gleichsam late (weithin) providens, wie late rex = Εὐρυάναξ, Εὐρυμέδων, ahd. Widald, d. i. weithin waltend.

Es giebt noch eine reihe von namen auf -δαῖος im griechischen, welche, irre ich nicht, bis jetzt vergeblich auf eine sichere erklärung warteten. Ἀδαῖος (mehrere aus Makedonien) und Ἀδδαῖος ist mir unklar, da sie kaum mit dem athroistischen ἀ- versehen sein möchten. Auch wohl nicht zu ἄδδην et. forsch. I, 220 ausg. 2. Hingegen Ἀρι-δαῖος Makedonier; Εὔδαιος Suid.; Θρασυδαῖος, ion. Θρασυδήϊος, worin mich freilich das η wunder nimmt, Thessalier; Thebaner; Eleer; Κλεόδαιος s. Heyne Obss. Apoll. p. 205 sq.; Μενεδαῖος (Mss. Μενέδατος) Spartaner Thuc. III, 100. 109 erklären sich leicht, wenn man darin δαΐς schlacht, mit adjectivendung von der kürzeren form ἐν δαΐ, suchen darf. Sie würden der reihe nach bedeuten: tüchtig in der schlacht (vgl. Ἀρίμαχος, Εὔμαχος und etwa Δαΐμαχος); muthig, Θρασύμαχος; ruhm aus dem kampfe davon tragend, Κλεόμαχος, Κλεοπτόλεμος; endlich: ausharrend im kampfe, Μενέμαχος, Μενεπτόλεμος. Θρασυδήϊος würde sich vielleicht als zusammensetzung zweier adj. θρασύς und δήϊος (vgl. ὀξύμωρος) rechtfertigen lassen; und Μενεδαῖος widerstrebte nicht gerade dem sinne von: erwartend (muthig) die feinde. Defshalb wage ich noch nicht deutung auch der übrigen aus δάϊος durch contr. mit entschiedenheit auszuschliefsen. Möglich übrigens, dafs Chirons tochter und des Peleus mutter Ἐνδηΐς, dor. Ἐνδαΐς gleichsam prophetisch auf ihres enkels Achilleus, eines schülers vom Chiron, ruhmvolles gebahren in hostibus (kaum — wenigstens der quantität zuwider — „im feuer der schlacht", ἐν δαΐ) hinweisen soll. Was aber Ἐθοδαΐα, tochter der Niobe, Apollod. III, 5. 6? schlachtengewohnt, wie etwa unser Hedwig, d. i. in schlachten kämpfend?

Anderer Art sind Πολεμαρχιδαῖος, Εὐκλε[ιδ]αῖος, Κλι-[ω]ν[ιδ]αῖος, Ἀ[ρ oder ι?]νιαδαῖος, [Ἡ]ρακλειδαῖος Keil

Inscr. Thessal. p. 13 sq. Sie haben nämlich vielmehr patronyme geltung, indem sich darin das gewöhnliche patron. -ιδας, -ιδης (thema ιδα) mit dem bei den Böotern üblichen suffixe -ιος von gleicher geltung durch contraction vereint hat.

Aufserdem noch folgende namen von Amazonen: Θερμώδοσσα als motion (-υσσα aus οντ-ιἄ) vom flusse Θερμώδων, οντος, mit der daran in Pontus gelegenen stadt Θεμίσκυρα als sitz der Amazonen. Also dieser flufs gewissermafsen zu einem weibe verpersönlicht. — Πενθεσίλεια, tochter (wie äufserst natürlich) des Ares und einer andern Amazonenkönigin Ὀτρήρη (s. oben). Entweder vorn mit einem dat. plur. von πένθος, wie Βενθεσικύμη (in den tiefen, βένθος, wogend; vergl. auch Curtius in d. zeitschr. II, 156) tochter des Poseidon und der Amphitrite, Apoll. III, 15. 4 vgl. Schneider v. κλύδων nach Strabo I, 142; — oder mit einem nom. abstr. im sinne von πεῖσις (πάθος) von πενθέω mit ε statt η vor -σι etym. forsch. I, 239 (2). Mit dem zweiten gliede sind wir meines erachtens noch übler daran. Soll es heifsen: betrübend (die besiegten) durch λεία, beute (vergl. Curtius gr. etym. no. 536) d. h. wegnahme der spolien? Oder: betrübend (wo nicht: mit betrübnifs erfüllend) die völker (männer)? Sprachlich, so scheint es, ist beides möglich, wenn auch vielleicht letzteres der sprachgewohnheit angemessener. Vergl. ähnliche schwierigkeit bei Λέανδρος, poet. Λείανδρος, Λεάνειρα (captans viros?) in d. zeitschr. VII, 329. Im zweiten falle von λεώς, λαός, und zwar (mindestens liegt solche vermuthung nahe) mit der form Λε- in namen, deren zweites glied mit α beginnt, um einer unangenehmen wiederholung desselben breiten vokales zu entgehen. Der diphthong ει entweder derartig, dafs jota dem ableitungssuffixe (-ιο) zufällt, vgl. Λάϊος wie Publ-ius (populus), oder an stelle des ursprünglichen diphthongen αυ in λαός (vergl. z. b. die var. Λαύδακον Apoll. Vol. I, 362 ed. Heyne statt Λάβδακον, sowie Leodacus statt Leodocus, vater des Oileus Hyg. f. 14) getreten. Λειώδης statt λεώδης (vgl. auch vulgaris:

vulgus); *Λεάδης* wie *Δημάδης*, sohn des *Δημέας*; *Λάων* und *Λεωνίδας*, ion. *Λεωνίδης* (nicht etwa, so geneigt wir sein möchten dies aus der geschichte zu schliefsen Patron. von *Λέων, οντος*, löwe, im welchen falle darin *οντ*, vergl. *Λεοντίσκος*, *Λεόντιχος* u. s. w. enthalten sein müfste). *Λέανδρος*, *Λεανδρίας* = ahd. Folcman (Volkmann) Förstem. namenb. I, 443. *Λέαρχος* wie *Δάμαρχος*, *Δήμαρχος*, *Ἀρχέλαος*, im volke der erste (princeps). Uebrigens waren *δήμαρχοι* verwalter in den verschiedenen Demen. *Λειαγόρη* in d. zeitschr. VII, 329 deute ich jetzt lieber: volksversammlung und gleichsam musterung über die zahlreiche bevölkerung des meeres abhaltend. *Λειώκριτος* neben *Λεώκριτος*; *Λεωκύδης*, *Δημοκύδης*; *Λεωφάνης*, *Δημοφάνης* (im volke erlesen, ruhm erlangend, sich auszeichnend) u. s. w. Also mit ähnlichen lautveränderungen als in *κρειοδόκος*, *κρεηδόκος*; *κρειοφάγος*, *κρεηφάγος* ion. statt *κρεωφάγος*, *κρεοφάγος*. — *Λέαγρος* scheint doch wirklich fast: auf beute jagd machend, wie ich *Μελέαγρος* auch: dem die jagd (*ἄγρα*) am herzen liegt (*μέλει*) erkläre. Ferner müfste das *α* in *Λεαμήδης* auf einer tyrrhenischen münze Mion. II, 39 etwa dorisch für *ω* stehen. Dann könnte man bei einem, der sorge (*μῆδος*) um das volk (*λεώς*) trägt, vgl. *Ἀνδρομήδης*, stehen bleiben, während man sonst auch hier zur beute (um beutemachen besorgt) seine zuflucht nehmen müfste. — Auch wäre in betreff des *Λέαρχος*, bruder des Melikertes, den sein vater Athamas an die Mauer schleudert und dadurch tödtet (s. d. zeitschr. VII, 107), noch die frage offen zu halten, ob der name nicht im gegensatz der handeltreibenden Phöniken (vertreten durch Melikertes) etwa einen, im seeraub (*λεία*) sich auszeichnenden (*ἄρχειν*) piraten vorstellen solle, welcher von rechtswegen sein böses geschick verdiente. Oder wäre unter dem namen „volksherrscher“ gleichsam nur das ungeschickte volk der „landratten“ gemeint gegenüber dem seekundigsten volke der alten welt? — *Λατωρεία* eine Amazone, nach welcher angeblich ein flecken bei Ephesus benannt war, Ath. I, 31, e; mithin wohl eigentlich erst aus dem ortsnamen.

Beim Justin II, 4 finden sich noch einige namen mehr, wie z. b. Θάληστρις (von θαλέω oder θηλέω, und etwa die blühende oder von kraft strotzende, als nom. ag.?). Auch er kramt das geschichtchen vom abschneiden der rechten brust (μαζός) aus, was nur durch falsche etymologie dem namen ausgepreſst scheint vgl. et. forsch. II, 261. Bergmann, Les Amazones dans l'Histoire et dans la Fable (Colmar) p. 7 setzt die Amazonen, welche er ursprünglich für priesterinnen der jungfräulichen Artemis (vgl. eller II, 199) und anderer göttinnen von ähnlichem mythischen werthe von Asien aus über Europa und Afrika verbreitet und erst nachmals in ein besonderes weibervolk umgedeutet hält, auch mit der indischen „göttin der fruchtbarkeit Bhavânî" (eig. gemalin des Çiwa als Bhava, vgl. Indrâṅî) in sofern in verbindung, als diese *Maîtresse de la vache* ou *Bouvière* était aussi elle-même figurée avec des mamelles rebondies et turgescentes d'où jaillissaient avec abondance deux rayons de lait. (Voy. les planches de l'ouvrage de M. *Guigniaut*: *Les Religions de l'Antiq.*). Das ist entweder von der erde als skr. viçvambharâ (alles ernährend) oder παμμήτειρα H. H. in Tellurem erklärlich, wie anderseits aber auch vom himmel, wenn er die erde mit befruchtendem regen tränkt s. d. zeitschr. IV, 425. Indem skr. pay-as n. als trinkbares (gleicher wurzel mit πο-τόν, was getrunken wird) sowohl milch als wasser bezeichnet: darf man sich auch nicht wundern, wenn payodhara (als behälter davon, aus dhaṛ, halten) gleichmäſsig ein ausdruck ist für die weibliche brust und wolke (überdem für zuckerrohr, kokosnuſs und andere pflanzen). Auch heiſst die wolke unter anderem nabhoduh von nabhas (νέφος) himmel u. s. w., und duh melken. Eigentlich wohl: zur regenzeit; was auch nabhas, gleichsam gemolken. Sonst denkt man sich die regenströme auch als von einem himmlischen Ganges (nabhosarit, nabhonadî himmelsstrom) ausgehend. Dies giebt aber herrn Bergmann kein recht, μαζός, dor. μασδός, auch μαστός, μασθός, s. et. forsch. I, 763, ja unser warze (brust-

warze), holl. wrat u.s.w., indem in ihm r als aus s entstanden angenommen wird, auf eine comp. von payas mit dhâ (τίθημι) — vgl. payo-dhi Ocean — zurückzuführen. Ich sehe davon ab, dafs sich im sanskrit das neutralsuffix -as vor dh, auch d (z. b. payo-da, wolke, eigentlich wassergebend), zu ô verwandeln mufs. Aber unmöglich hätte sich payas zu griech. μας umgesetzt. Also μ statt π, eine veränderung, die stets mit grofsem mifstrauen zu betrachten ist und nicht leichtfertig gutgeheifsen werden darf. Ohnedies mufs ich auf die ächte sippschaft des griech. wortes verweisen, welche von mir in d. zeitschr. VI, 103 zusammengestellt ist. Damit fällt nun aber auch die weitere fiction als seien die Ἀμαζόνες: mamelues, aus skr. sa- (mit), payas (milch) und dhana (schatz), wenigstens von seiten der anknüpfung an das sanskrit, als unanwendbar zusammen. Höchstens liefse sich hören, es bezeichne: mit brüsten versehen, statt, wie man sonst wollte, ohne brüste a. a. o. s. 25. D. h. lediglich innerhalb der griechischen sprache und nicht, wie Bergmann will, als dêvadâsî, d. h. tempeldienerinnen der indischen Kâlî (Bhavânî Kâlî, von ihm mit Artemis gleichgestellt), welche als göttin des todes und aus hafs gegen alle erzeugung das männliche geschlecht aus ihrem dienste entfernt halte. Ich übergehe die weitern folgerungen, wonach z. b. Amatae als name der vestalinnen (weil geliebte — der Vesta, wie die nonnen auch „bräute Christi"?), und defshalb auch eine Amata als gattin des Latinus durch umdeutung gleichfalls aus Amazones entstanden sein sollen. Auch wollen wir uns einer ausführlichen beurtheilung der deutungen des sonst mancherlei interessanten stoff bietenden schriftchens enthalten, wodurch der sinn mehrerer einschlägiger namen sollte enträthselt werden. Sie erweisen sich gar kühn und mit der sprache fast immer zu wenig in einklang, um von vielen auf beistimmung rechnen zu dürfen. Es mögen ein paar zur probe genügen. Οἰόρπαται erklärt Bergmann aus indogermanischen mitteln. Nämlich skr. vîra (heros), lett. wihrs, goth. vair (vir) u. s. w. (s. etymol. forsch. I, 120

ausg. 1) und zwar dem sinne, allein den lauten nicht sehr zusagend, skr. bâdha (A killer, a slaughter). Lettisch baddiht stofsen, stechen, woher z. b. baddulis, poln. badliwy, stöfsig, was er auch hinzubringt = lith. badyti, poln. bodę stechen, z. b. mit den sporen, mit den hörnern stofsen, pafst, als dem lat. fodere entsprechend, augenscheinlich gar nicht, sondern dann viel eher noch lat. batuere, woher franz. battre u. s. w. Es mufs aber vor der hand auch noch tatar. er, z. b. türk. ار, sowie armen. aer (mann) im auge behalten werden. Thalestris Just. XLII, 3; Curt. VI, 19 wird p. 27 aller unverträglichkeit der lautverhältnisse zum trotz (goth. th und ahd. f z. b. in thliuhan, fliehen, liegt schon ganz anders) als eine frau der *παλαίστρα* erklärt, und Minithyia, auch Amazonenkönigin, soll petite-tempête bedeuten, wie p. 9 Eileithyia: orage des entrailles, douleur de l'enfantement, unter vergl. von lat. ilia, griech. *εἰλεός*, was ja aber das miserere, ileus volvulus (von *εἰλέω*). Die bildung (s. beitr. I, 291) einer form wie *Ὠρείθυια* höchstens äufserlich angepafst, nicht entfernt aber dieselbe. Ihr name: „bergstürmerin" (vergl. *ὀρειμανής* die berge durchrasend; daher *Διώρης*, *ους*, sohn des Aeolus, von *διά* und *ὄρος* Parthen. 2.) erklärt sich von dieser tochter des Erechtheus (vom wogenschlag? s. sp.) leicht, weil sie vom nordsturm Boreas entführt ward. Allein auch von der Nereide Il. XVIII, 48 (und danach als name eines athenischen schiffes) gebraucht hat er nichts unnatürliches, sei es nun, weil man sich das meer als von winden, die in bergen entstanden, aufgeregt, oder als selbst zu wogenbergen erhoben, dabei zum benennungsgrunde machen will. Z. b. Quanti montes volvuntur aquarum! Ov. Trist. I, 1. 2. 19. Oder M. XV, 509: Cumulus aquarum, in montis speciem curvari (vgl. *κύματα κυρτά*) visus. Die vokalverlängerung, wie *πωλύπος* und sogar *πῶλυψ*. *Καλλίθυια* (pulchritudine superbiens). *Οὖπις* (Artemis), wenn zu *ὄπις* (rache), natürlich von der lat. Ops (überflufs) nach etymon und begriff grundverschieden. *Περσεφόνη* und *Περσέφαττα* (blofs attisch statt *Περσέφασσα*)

ist gewiſs nicht stiertödterin aus skr. vṛsha mit -han oder -badh, tödten.

Bergmann läugnet, daſs die Amazonen skythischer abkunft gewesen. Ihre namen, welche doch nach der gangbaren meinung skythisch sein sollten, haben freilich, sahen wir, wenig oder nichts barbarisches an sich.

Pott.